

STADTBUND MÜNCHNER FRAUENVERBÄNDE

c/o Deutscher Evangelischer Frauenbund, 81679 München, Mobil: 0173/179 33 77,
buero@frauenverbaende.de, www.frauenverbaende.de

Rede von Renate Maltry zum virtuellen Neujahrsempfang am 25. Januar 2022

Liebe Mitfrauen, liebe Gäste,

zum Neujahrsempfang 2022 begrüße ich Sie alle besonders herzlich.

Wir, der Stadtbund der Münchner Frauenverbände, auch einfach Stadtbund genannt, sind ein Zusammenschluss Münchner Frauenverbände mit dem Ziel, die Interessen der Frauen zu vertreten und ihren Einfluss auf kommunaler Ebene zu verstärken.

Als Vorsitzende des Stadtbundes der Münchner Frauenverbände freut es mich, dass wir mehr denn je Einfluss nehmen auf die kommunale Politik und nicht nur mit den Anliegen der einzelnen Verbände Gehör finden, sondern auch konstruktiv Lösungen für Interessen der Frauen in unserer Stadt finden.

Zeichen hierfür ist, dass beide Bürgermeisterinnen der Landeshauptstadt München heute anwesend sind und sich zur Diskussion mit uns stellen.

Ich begrüße ganz herzlich

- **Katrin Habenschaden, Bündnis 90/Die Grünen**, unsere zweite Bürgermeisterin und
- **Verena Dietl, SPD**, unsere dritte Bürgermeisterin

und bedanke mich jetzt schon für Ihr Kommen, Ihr Engagement für Frauen und Ihre Diskussionsbereitschaft.

Erstmals in der Stadtgeschichte hat München **seit 2020 zwei Bürgermeisterinnen**.

Mit unserem Münchner Aufruf „**Frauen wählen ihre Zukunft**“ haben wir, der Stadtbund der Münchner Frauenverbände, im Jahr 2017 zusammen mit 21 Verbänden - damals zu den Bundestagswahlen - zum ersten Mal begonnen, Frauen die Möglichkeit ihrer politischen Einflussnahme bewusst zu machen. Frauen erkennen mehr und mehr, dass sie schon durch das große Wählerpotential Macht haben, denn sie sind mehr als die Hälfte.

Alle Frauenverbände haben einen Beitrag dazu geleistet, dass München weiblicher wurde und der AfD Anteil mit 3,9 % geringgehalten werden konnte.

Der Anteil der in den Münchner Stadtrat gewählten Frauen ist seit 1945 von 2,8% auf 46,3% in 2020 kontinuierlich gestiegen. In den Bezirksausschüssen liegt der Frauenanteil bei 47,1%.

Frauen können Themen, die sie besonders betreffen nur in den politischen Entscheidungsprozess einbringen, wenn Sie mit dem nötigen Gewicht ausgestattet sind.

München hat die Frauen im Blick und wir sind neugierig, was uns unsere Bürgermeisterinnen heute nach fast zwei Jahren Amtszeit berichten. Bereits im vergangenen Jahr stand unsere zweite Bürgermeisterin Frau Katrin Habenschaden bei unserer **Veranstaltung am 18.07.2021** den Verbänden Rede und Antwort und hat von den ersten Tagen ihrer Amtszeit erzählt und über frauenpolitische Vorhaben berichtet.

Unsere politische Einflussnahme erfolgt auch durch die Teilnahme an der Gleichstellungskommission der Stadt München

Micky Wenngatz hat uns am **23. Februar 2021**, als neu gewählte Vorsitzende der Gleichstellungskommission, über ihre Arbeit und die Gleichstellungskommission berichtet. Micky Wenngatz ist auch Stadträtin der SPD und Vorsitzende der AsF Frauen München und Bayern und vertritt diese bei uns im Stadtbund.

Themen und Empfehlungen für die Kommunalpolitik werden in der Gleichstellungskommission erarbeitet. Ihre Empfehlungen muss der Stadtrat innerhalb von drei Monaten behandeln. Die Geschäftsführung der Kommission hat die Gleichstellungsstelle München. Die Kommission besteht derzeit aus 11 Stadträtinnen und 12 Vertreterinnen von Münchner Frauenverbänden.

Nach den Stadtratswahlen am 15.03.2020 wurde auch die Gleichstellungskommission neu besetzt und deren Vorstand gewählt. Dieser besteht aus:

- **Micky Wenngatz**, Stadträtin SPD, erste Vorsitzende der AsF München und Bayern und stell. Vorsitzende der Münchner SPD.
- **Ulrike Grimm**, Stadträtin CSU, Bezirksvorsitzende der Frauenunion München.
- **Marion Lüttig**, Stadträtin Bündnis 90/Die Grünen.

Ich begrüße die Anwesenden herzlich zu unserem heutigen Empfang und danke für die gute und lebendige Zusammenarbeit.

Das Gelingen der überparteilichen Zusammenarbeit möchte ich dabei besonders hervorheben, denn es ist spürbar, dass bei allen Beteiligten die Interessen der Frauen in dieser Stadt im Vordergrund stehen.

Wir sind stolz und dankbar zugleich, dass wir, der Stadtbund, in der Kommission dabei sein dürfen und teilhaben können an der frauenpolitischen Entwicklung von München.

Die Vertretung an den monatlichen Sitzungen teilen wir uns. Das sind **Dorothee Burkhardt, Irene Schmitt, Christa Weigl-Schneider** und ich. Am einmal jährlichen Strategietag werden die Themen für das kommende Jahr entschieden. Dorothee Burkhardt und Irene Schmitt referierten über die Themen und Anträge regelmäßig in unseren Delegiertenversammlungen, die meist digital stattfanden. Euch beiden für diese Arbeit ein herzlicher Dank von uns allen.

Ich begrüße **Nicole Lassal**, Leiterin der Gleichstellungsstelle München und danke auch ihr für die qualifizierte und sachliche Zusammenarbeit.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich, dass auch durch die Unterstützung der Gleichstellungsstelle und der Gleichstellungskommission, allen voran **Nicole Lassal**, der Münchner Aufruf entstanden ist.

Die Gleichstellungsstelle ist Preisträgerin des Gender Award 2019. In der Stadt München wurde eine Struktur für Gleichstellungsarbeit aufgebaut. Bereits 2018 wurde eine freiwillige Selbstverpflichtung für eine Geschlechterquote bei der Besetzung von Gremien mit Stadtratsmitgliedern beschlossen. Das gilt für den Aufsichtsrat der Stadtwerke München genauso wie für die Kommission für Stadtgestaltung und die Hauptversammlung des Deutschen Städtetags.

München nutzt somit in vollem Maße Spielräume zur praktischen Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern.

Dass die Gleichstellungsstelle in München so viel bewirken kann, liegt an gesetzlichen Gegebenheiten. Das bayerische Gleichstellungsgesetz ermöglicht es Kommunen, sich größere Mitwirkungsrechte bei diesem Thema zu sichern. Die Gleichstellungsstelle kann sich bei allen Stadtratsangelegenheiten, die gleichstellungsrelevant sind, beteiligen und das sind etwa 100 Beschlüsse pro Jahr. Immerhin gibt es die Einrichtung einer Gleichstellungsstelle seit 1985 in München und geht noch auf den inzwischen verstorbenen Alt-Oberbürgermeister Georg Kronawitter (SPD) zurück.

Allen weiteren Anwesenden aus politischen Gremien danke ich auch herzlich für ihr Kommen. Dies sind:

- **Nicole Bauer MdB, FDP**
- **Demirel Güseren, MdL Bündnis 90 / die Grünen**
- **Margit Niedermeier**, eine der neu gewählten Vizepräsidentinnen des Bayerischen Landesfrauenrates vom Landesverband der Unternehmerfrauen im Handwerk.

Unser Dank gilt der gesamten Stadt München, allen Vertreterinnen des Stadtrates, der viele Frauenverbände finanziell unterstützt und damit eine gute Grundlage für unsere Existenz, unser Schaffen und Wirken gibt und so einen großen Beitrag für eine geschlechtergerechte Stadtgesellschaft leistet.

Meiner Bitte im vergangenen Jahr, um regen Austausch mit uns und unseren Verbänden, damit Politik bürgernah bleibt und nicht abgehoben wirkt, wurde entsprochen, was ich als Chance und Geschenk sehe.

Schließlich müssen wir auch diejenigen auffangen, die anfällig sind für Populisten, die an unserer Gesellschaft und Demokratie zweifeln. Menschen, die auch in unserer Stadt vereinsamen und damit leichter für Verschwörungstheorien zugänglich sind. **Und das ist mir ein wichtiges Anliegen.**

Besonders stolz bin ich, dass wir 108 Jahre nach der Gründung des Vereins im Jahre 1914 durch Luise Kieselbach so groß und breit gefächert sind, wie nie zuvor.

Seitdem wir im vergangenen Jahr den Verein Parité in den Parlamenten aufgenommen haben, sind wir 62 Mitgliedverbände, die alle das gemeinsame Ziel der Frauenpolitik vertreten.

Wir arbeiten überparteilich und überkonfessionell. Mein Ziel ist und war dabei immer verschiedene unterschiedliche Positionen zu einen und den eigentlichen Fokus nicht aus den Augen zu verlieren.

Als besondere Herausforderung im vergangenen Jahr stellten sich die Irritationen in unseren Verbänden durch völlig unterschiedliche Theorien und Positionen in München, die durch die Women`s Human Rights Campaign ausgelöst wurden.

Die Gleichstellungsstelle der Stadt München, die Fachstelle für Demokratie und die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ haben sich intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt und rasch eine gemeinsame fachliche Einschätzung abgegeben. Um zu informieren und aufzuklären, haben wir das Thema im Stadtbund aufgegriffen.

Am **27.04.2021** fand eine Veranstaltung mit Diskussion zum Thema: „Transgender- und Selbstbestimmungsgesetz“ statt.

Die Unterschiedlichkeit unserer Verbände und deren Spektrum wurde mir noch nie so bewusst, wie bei dieser Veranstaltung.

Als aufrechter Demokratin entspricht es meinem Demokratieverständnis unterschiedliche Meinungen und Positionen zu hören, sachlich aufzuklären, um zu verstehen und sich selbst ein Meinungsbild fertigen zu können. Als Juristin, weiß ich auch, dass Gesetzesentwürfe nicht in Stein gemeißelt sind. Sie werden diskutiert und angepasst.

Dies gilt umso mehr, wenn Extrempositionen, wie hier, vorliegen. Durch Berücksichtigung beider Extrempositionen haben wir - und die Verantwortung

hierfür übernehme ich - ein Podium besetzt, was letztendlich zu massiven Angriffen auch gegen meine Person führte.

Dieses für mich undemokratische Verhalten hat mich irritiert und verwundert.

Letztendlich können wir, d.h. der Vorstand, ohne weitere Diskussion mit den Mitgliedsorganisationen, ohne ein Votum der Mitgliedsverbände, eine von uns gewünschte Stellungnahme nicht abgeben.

Der Vorstand, das sind **Christa Weigl- Schneider, Prof. Dr. Erika Regnet, Arusu Formuli, Waltraud Waldherr und ich**. Am 28.09.2021 fand unsere Mitgliederversammlung mit Neuwahlen statt.

Unser langjähriges Mitglied, Arusu Formuli, Delegierte der Afghanischen Frauen in München e.V. ist wegen Umzug in eine andere Stadt ausgeschieden. Als würdige Nachfolgerin haben wir **Katrin Bahr**, die als Vertreterin von Condrops e.V. seit Langem in der Gleichstellungskommission München mitarbeitet, gewinnen können.

Schließlich wurden die Gesetzentwürfe der Grünen, der FDP und der Linken zum Thema „Selbstbestimmungsgesetz“ am 19.05.2021 mit großer Mehrheit im Bundestag abgelehnt, so dass sich das Problem zunächst erledigte.

Unsere neue Regierung hat sich zur Aufgabe gemacht, das Abstammungsrecht und somit auch das Transsexuellen Gesetz grundsätzlich zu reformieren. Wie dies erfolgen soll, bleibt abzuwarten und somit einer neuen Diskussion vorbehalten.

Zu den Bundestagswahlen haben wir mit unserem Münchner Aufruf „**Frauen wählen ihre Zukunft**“ erneut Zeichen gesetzt.

Weil wir die politischen Tendenzen, die sich in den vergangenen Jahren aufzeigten, mit großer Sorge beobachtet haben, haben wir uns entschieden, nicht nur zu Stadtratswahlen aktiv zu sein.

Wir haben einen Schwerpunkt daraufgelegt, grundsätzlich etwas gegen die rechten politischen Strömungen, die regelmäßig auch antifeministisch sind, zu unternehmen und konsequent dagegen vorzugehen.

Unser Ziel ist, dass Frauen sich informieren, nach Fakten entscheiden und selbstbewusst, eigenständig und kritisch wählen.

Mit unserer Veranstaltung **am 29.07.2021** mit den einzelnen Bundestags-Kandidatinnen haben wir versucht, einen Beitrag zur Aufklärung zu leisten. Es nahmen teil:

- Margarete Bause, MdB, Bündnis 90/Die Grünen
- Loraine Bender-Schwering, Bundestagskandidatin/FREIE Wähler

- Nicole Gohlke, MdB, DIE LINKE
- Ulrike Grimm, Stadträtin, Bundestagskandidatin/CSU
- Seija Knorr-Köning, Bundestagskandidatin/SPD

18 unserer Verbände haben sich daran beteiligt Wahlprüfsteine zu entwickeln und Fragen zu stellen, die wir den Kandidatinnen vorgelegt haben.

Besonders hervorzuheben ist dabei die Wahlsynopse von FidAR, Frauen in die Aufsichtsräte e.V. Die Analyse der Wahlprogramme wurde von ihnen in diesem Jahr erweitert und neben den Themen „Frauen in Führungspositionen“ sowie „Gleiche Teilhabe“ weitere Inhalte genauer unter die Lupe genommen. Konkret, wie sich die Parteien generell zu den gleichstellungspolitischen Forderungen der jüngsten Berliner Erklärung positionieren - also dem Bündnis, das neben FidAR von vielen, auch im Münchner Stadtbund vertretenen Verbänden getragen wird.

Allen Verbänden für diesen Aufwand und die Mühen ein herzliches „Danke schön“. Die Wahlprüfsteine und deren Zusammenfassung, die dankenswerter Weise von Prof. Erika Regnet erstellt wurde, wie unsere Pressemitteilung, finden Sie auf unserer Homepage.

Trotz 100 Jahre Frauenwahlrecht sind Frauen in der Politik noch immer unterrepräsentiert.

Die fehlende Nominierung von Kandidatinnen schlägt sich im Wahlergebnis nieder: Unter den 736 Abgeordneten finden sich 479 Männer und 257 Frauen. Der Frauenanteil beträgt nur 34,9%, wenn auch vier Prozent mehr als 2017.

Ursächlich dafür sind vor allem diejenigen Parteien, die zumindest in Bezug auf ihre Kandidatenlisten eine (weitgehend) paritätische Nominierung durchführen und deren Abgeordnete vor allem per Liste in den Bundestag einziehen.

Deshalb gilt unser Motto weiterhin: **Politik darf nicht nur Männersache sein.**

Nicht aufgeben werden wir trotz der negativen Entscheidungen der Verfassungsgerichte bei der Forderung Parité in den Parlamenten.

Den Verein Parité in den Parlamenten haben wir im Jahr 2021 als 62sten Verein aufgenommen.

Trotz der negativen gerichtlichen Entscheidungen ist die paritätische Besetzung mehr und mehr in aller Munde.

Und unsere Ziele sind nur erreichbar mit unseren zahlreichen Verbänden, die immer ideenreicher sind; wie z.B. die vier Zonta Clubs in München mit der Orangefarbenen Beleuchtung verschiedener wichtiger Gebäude in München zum Thema „ZONTA SAYS NO“ am „Internationalen Tag Gegen Gewalt an Mädchen und Frauen“ am 25. November. Unser Mitgliedsverband „One Billion Rising (OBR) München e.V.“, mit der weltweiten Aktion zum Valentinstag am 14. Februar, um mit Videostatements, Tanzvideos und Tanz auf das Thema Gewalt an Mädchen und Frauen aufmerksam zu machen. Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen dem 25. November 2021 startete One Billion Rising (OBR) München e.V.

zusammen mit dem MIM und anderen Einrichtungen, Menschen und Institutionen die Aktion „**Gewalt kommt nicht in die Tüte**“.

Der Glanz eines Dachverbandes liegt an der Mitwirkung der einzelnen Vereine und Verbände und der Glanz einer Veranstaltung wie heute an den Gästen.

Trotz Corona wurde die außergewöhnlich erfolgreiche TRAM-Aktion am 1. März 2021 und somit das Aktionsbündnis Equal Pay Day 2021 in München gestartet.

Leider durfte nur ein kleines Video zu zweit im MVG Tram Depot gedreht werden, aber mit weiteren Videobeiträgen, Informationen und Livemusik ist daraus quasi eine informative virtuelle „Tramfahrt“ geworden, die jederzeit auf YouTube einzusehen ist! Manchmal holpert und quietscht es ein bisschen, Münchner Tram halt, so hieß es...

Mit dem Motto: "Ich mach mich stark für #equal pay!" wurde auf das Thema in der Stadt aufmerksam gemacht. Herzlichen Dank an alle unermüdlichen Beteiligten, allen voran Eva Wobbe für die Idee und Umsetzung und an Mariane Pontone, der Vorsitzenden von BPW München.

Unser geplanter Stadtspaziergang im August fiel buchstäblich ins Wasser, so dass wir im Ratskeller am Marienplatz unser Treffen fortführen mussten. Dort verbrachten wir aber erstmals wieder gemeinsam einen schönen Abend in guter Stimmung.

Beleuchten wollten wir Frauen in außergewöhnlichen Situationen in unserer Stadt. So fanden folgende Veranstaltungen statt:

- **Jüdische Frauen, zwischen Tradition und Moderne, am 25. Mai 2021** in Kooperation mit der Europäischen Janusz Korczak Akademie e.V. Sechs junge jüdische Frauen berichteten, sehr lebendig und emotional mit der Moderatorin über ihre Situation als jüdische Frauen in München. 40 Frauen verfolgten die Diskussion und nahmen Anteil am oft schwierigen Alltag dieser Frauen als Jüdinnen in Deutschland.
- Am **26.10.2021** fand eine Veranstaltung zum Thema **Migrantinnen mit Migrationsgeschichte in München - wie leben Sie?** statt. Fünf junge Frauen aus unterschiedlichen Ländern und in unterschiedlichen Berufen haben über ihre Situation und die Probleme der Integration berichtet.

Es war und ist uns ein Anliegen nicht wegzusehen, sondern Frauen in diesen besonderen Situationen Gehör zu verschaffen und auf eventuelle Missstände aufmerksam zu machen.

Wegsehen wollen und können wir auch nicht im Hinblick auf die Situation der afghanischen Frauen. **Hear our Cry** kann und soll uns nicht vergessen bleiben.

Seit 2003 ist der Verein „Afghanische Frauen in München e.V.“ unter dem Vorsitz von Dr. Mahbuba Maqsoodi (langjähriges Vorstandsmitglied), in München Mitglied beim Stadtbund Münchner Frauenverbände.

Zusammen mit einer Vielzahl an weiteren Frauenorganisationen und deren Vertreterinnen hat der Stadtbund Münchner Frauenverbände den offenen Brief von UN Women Deutschland #HelftAfghanistansFrauen unterzeichnet. Darin wurde die Bundesregierung aufgefordert, Frauenrechtlerinnen in Afghanistan bei ihrer Ausreise besonders zu schützen und intensiv dabei zu unterstützen. Der Verein „Afghanische Frauen in München e.V.“ half vielen Frauenrechtlerinnen bei der Evakuierung aus Kabul und hat eine eigene Petition gestartet, dass die Frauen in Afghanistan nicht vergessen werden. Den offenen Brief können Sie auf unserer Homepage nachlesen.

„Wir beobachten mit Sorge, wie die Bundesregierung die berechtigten Ängste ihrer Helferinnen und Helfer vor Ort nicht wahrgenommen und sie im Stich gelassen hat. Viele freiwillige Helfer und Organisationen haben in Afghanistan jahrelang Frauen Mut gemacht, für ihre Rechte einzutreten. Es ist daher unerlässlich, dass diese Frauen jetzt auch den notwendigen Schutz erhalten und die Frauen in Afghanistan und ihre Ängste nicht vergessen werden“.

Eine unserer nächsten Veranstaltungen werden wir diesem Thema widmen und mit Frau Dr. Mahbuba Maqsoodi Handlungsmöglichkeiten diskutieren. Das Jahr 2022 zu einem besonderen Jahr zu machen, liegt an uns allen.

Dreimal die Zahl 2 bedeutet Glück und ist im Würfelspiel ein Pasch – also etwas Besonderes.

Alle, die Sie heute anwesend sind, können Sie, jede auf ihre Art, dazu beitragen, das Jahr 2022 zu etwas Besonderem zu machen und unsere Ziele der Frauenpolitik in diesem Jahr ein Stück weiterzubringen und zu verwirklichen.

Lassen Sie uns heute damit anfangen...

Ihre
Renate Maltry,
Vorsitzende

